

Laibacher Zeitung

N^o. 90.



Dienstag

den 10. November

1835.

W i e n.

Seine k. l. Majestät haben von Töplitz unterm 2. October d. J. an die k. l. Feldmarschalls-Witwe, Fürstin von Schwarzenberg, nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen geruhet:

„Liebe Fürstin Schwarzenberg! Unter den vielen ruhmvollen Waffenthaten, die das Jahr 1813 zu einem der denkwürdigsten gemacht haben, nimmt auch das von den russischen Gorden am Vorabende der Schlacht von Kulm siegreich bestandene Gefecht einen ehrenvollen Platz ein.“

„Zur Erinnerung an diesen wichtigen und glorreichen Tag lasse Ich bei Priestern ein Denkmahl errichten, dessen erster Stein von Mir, dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preußen am 29. September d. J. gelegt worden ist.“

„Zur Verewigung dieser erhabenen Feyerlichkeit habe Ich eine Denkmünze prägen lassen, die Ich Ihnen im Anschlusse übersende. Ich wünsche dadurch noch im Grabe, den obersten Feldherrn der Allianz zu ehren, der bei jedem unter seinem Ober-Commandostabe errungenen Siege seinen Antheil des Ruhmes mit allem Rechte ansprechen durfte.“

„Möge dieses Andenken Ihnen den Beweis liefern, daß die großen Verdienste des sel. Feldmarschalls nie aus Meiner dankbaren Erinnerung werden verwischt werden.“

„Ferdinand m. p.“ (Wien. 3.)

S p a n i e n.

Der Indicateur von Bordeaux meldet unterm 10. October aus Madrid, Sr. Mendizabal habe am 8. d. die angesehensten Mitglieder der Grandezza und des spanischen Adels bei sich versam-

melt, sie erinnert, wie sehr ihre soziale Existenz an den Sieg der jungen Königin geknüpft sey, und große Geldopfer von ihnen verlangt. Sie hätten geantwortet, daß sie keine Fonds hätten, und Sr. Mendizabal soll sich verpflichtet haben, ihnen mittelst Hypotheken auf ihre Güter 100 Millionen zu verschaffen. Der ganze Adel habe diesen Vorschlag angenommen, und die 100 Millionen würden in Kurzem zur Verfügung der Regierung stehen. Sr. Mendizabal solle in dieser Hinsicht zum Voraus mit einer Compagnie englischer Bankiers unterhandelt haben.

Ein Schreiben aus Madrid vom 14. Oct. meldet: Der eigentliche Augenblick des Zusammentritts der Cortes ist noch nicht bekannt, Sr. Mendizabal hat aber schon vor längerer Zeit allen Proceres und Deputirten des Königreichs geschrieben, sich am 1. Nov. in Madrid einzufinden; man vermuthet daher, daß die Eröffnung der Sitzungen nächster Tage erfolgen werde.

Die Gaceta von Madrid vom 17. Oct. enthält Folgendes: „Der Obrist D. M. Cantero, Befehlshaber des Bataillons der Freiwilligen von Andalusien, und der Obristlieutenant D. M. Upolinario haben sich zu dem Generalcapitän Espinosa begeben und ihn aufgefordert, die legitime Regierung Ihrer Majestät der Königin anzuerkennen und die Centraljunta von Andalusien aufzulösen. Als nun der General Espinosa erklärte, daß er nur die Centraljunta anerkenne und auf die Generalcapitanerie von Andalusien verzichtet habe, so verließen ihn der Obrist und der Obristlieutenant mit ihren Soldaten, um sich unter die Befehle des von der Regierung zu ernennenden Generalcapitäns zu stellen. Ihren Bataillonen haben sich das Artillerie-

vicorps mit 160 Pferden und 65 Fußartilleristen, 300 Mann vom 19ten Linienregiment und 180 Mann vom Regiment von Toledo nebst ihren Offizieren angeschlossen.« — Das portugiesische Hülfscorps sollte sich am 16. in Marsch setzen, um in Spanien einzurücken. Man hat darüber offizielle Nachrichten in Madrid erhalten. Die Junta von Malaga, die sich noch nicht aufgelöst hat, antwortete Hrn. Mendizabal unterm 2. October auf seine Mittheilungen durch ein Manifest, in welchem sie, ehe sie auseinander geht, noch andere Bürgschaften als die von ihr der Nation gebotenen, und den Eintritt von Patrioten wie Arguelles und Calatrava ins Ministerium verlangt.

Bayonne, 20. Oct. Nach den letzten Madrider Berichten sind die Juntas zu Cadix und Sevilla geneigt, sich im Augenblicke der Erwählung von Provinzialdeputationen aufzulösen, und einstweilen unternehmen sie nichts Feindseliges gegen die Regierung. — Neuntausend Carlisten erschienen am 10. d. vor Vittoria, allein die k. Truppen griffen zu den Waffen, und der Feind zog sich eiligst zurück. Das Heer Cordova's erhält immerfort Verstärkungen, und wird vielleicht binnen 14 Tagen fünfzig bis sechzigtausend Mann zählen. Gurrea ist am 15. mit 4000 Mann in Pamplona angelangt. Bei Rosell hat eine Carlistische Bande Nachteile erlitten. Der Waffenstillstand an der Bruner Brücke ist zu Ende; die Urbanos sind hinübergerückt, und haben mit einigem Erfolg die carlistischen Befestigungen angegriffen. Bei dieser Gelegenheit wurden abermals zwischen den Franzosen und Carlisten Kanonenschüsse gewechselt.

Der Messager vom 23. Oct. meldet: Heute sind Nachrichten von Madrid v. 15. Oct. eingetroffen. Wir bedauern, sagen zu müssen, daß sie das bestätigen, was uns das Memorial Bordelais und die Gazette de France von dem fortdauernden Mißtrauen des südlichen Spaniens gegen die Versprechungen des Heren Mendizabal berichten. Man sagt sogar, daß der Obrist Osorio, der sich gleich Anfangs an die Spitze der ersten liberalen Insurrectionscolonne gegen das Ministerium Toreno gestellt hatte, wieder ins Feld rückte. Dieser Zustand der Dinge würde dem spanischen Ministerium um so nachtheiliger seyn, als es darauf rechnete, gegen 20,000 Mann aus dem südlichen Spanien ziehen zu können, um sie den Carlisten entgegen zu stellen, und diese Streitmacht, die zum Theil unter dem Einflusse der Männer der äußersten Bewegung steht, schwer mobilisirt werden kann, wenn diese zweideutige Ba-

ge sich verlängert. Auch hören wir, daß die am 16. November angekündigte Cortesversammlung früher zusammentreten soll. Die Mitglieder der zwei Kammern waren schon in großer Zahl in Madrid eingetroffen, und man hofft, sie werden zahlreich genug seyn, daß man die Session am 2. November eröffnen könne.

Paris, 24. October. Nach Briefen von der spanischen Gränze soll seit einigen Tagen in dem Hauptquartier des Don Carlos größere Thätigkeit als je herrschen. Man schien sich auf etwas Ungewöhnliches vorzubereiten. Auch soll der rückständige Sold der Truppen ausgezahlt und mehreren Offizieren Gratificationen versprochen worden seyn, die sie, sobald die erwarteten Fonds eingegangen wären, beziehen könnten. Alles dieß zeigt, daß Don Carlos mehr Ressourcen besitzt, als man gewöhnlich glaubt, und daß, wenn er auch für den Augenblick in Verlegenheit ist, doch über große Fonds disponiren kann. (Utg. 3.)

Im Memorial Bordelais endlich liebt man: »Man sagt, daß der Oberst Elio dem General Cordova im Namen des Prätendenten, wenn er nach seinem Einrücken in Castilien zu seinen Fahnen übergehen wollte: 1. den Grad eines Generalcapitän in der Armee; 2. einen Titel von Castilien für ihn und seine Descendenz; 3. das Vicekönigreich Cuba und das Gouvernement der Havana habe anbieten lassen. Das heißt wohl ein wenig mit der Haut des Bären verfügen, ehe man ihn noch erlegt hat.« Dasselbe Journal sagt: »Man hat gestern (den 22.) auf der Börse die Nachricht verbreitet, daß General Cordova und ein Theil seiner Armee zu Don Carlos übergegangen sey. Wir halten diese Nachricht für erdichtet.«

Das Journal de Debats enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 19. Oct.: »Das Carlistische Hauptquartier war am 14. d. M. zu Estella. Die Bewegung einer Abtheilung der Carlistischen Truppen in der Richtung von Vittoria bestätigt sich. Die Cavallerie, mit Inbegriff jener von Villalobos, bildet zu Salvatierra ein Ensemble von beiläufig 1000 Pferden. Man behauptet, daß Elio von Don Carlos mit einer besondern Mission beauftragt, als Parlamentär bei Cordova zu Laraga gewesen sey, daß er daselbst sehr gut empfangen worden, und nebst seinem Gefolge mit diesem General und seinem Generalstab zu Mittag gespeist habe. Man weiß nicht, was der Gegenstand seiner Sendung gewesen ist. — Ein Schreiben aus Ceret und andere Briefe von verschiedenen

Gränzpuncten Cataloniens bestätigen daß seit dem 16. in Betreff des Grafen d'España hier verbreitete Gerücht. Dieser General war nur mit 130 Mann auf catalonischem Boden eingerückt, wo er Samsö und Muchaco gefunden hatte, die ihm ein Corpß von 4000 Mann von der Avantgarde zuführen sollten, welche ihn in einer gewissen Entfernung erwarteten; nachdem aber der Graf es vorgezogen hatte, eine andere Richtung einzuschlagen, befand er sich nach seinem Nachtmarsche von mehreren Stunden, mit den zwei Anführern und den 130 Mann, die ihn begleiteten, am 14. um 2 Uhr Früh auf französischem Gebiete. Als bald von einem Detaschement des 17ten Linienregiments umzingelt, wurde dieser General und sein ganzes Gefolge unversehens überfallen, und stellte sich ohne Widerstand zur Disposition des Commandanten der französischen Truppen. Was die Carlistische Partei bei diesem Fang am meisten zu bedauern scheint, ist nicht sowohl der Graf d'España selbst, als die rüstigen Offiziere, welche ihn begleiteten, und welche der Sache des Don Carlos noch von großem Nutzen hätten seyn können.

Der *Moniteur* und das *Journal de Paris* vom 27. October enthalten folgende Nachrichten aus Spanien: »S. Sebastian ist neuerdings von den Carlisten blockirt.« — Cordova ist dem Don Carlos nach Alava nachgerückt; er hat eine Division an der Urga gelassen, um die Befestigungsarbeiten, besonders die an der Brücke von Sarago, die sehr bedeutend sind, zu beaufsichtigen. — Es fehlt den Carlisten an Waffen für die neue Truppenaushebung, die sie so eben gemacht haben, und wobei sich viele Deserteurs befinden. — Die *Centra junta* behauptet sich zu Cadix, Granada und Malaga. (Oest. B.)

Der Infant Don Francisco de Paula hat 500,000 Realen von seiner Appanage für die Bildung und Befoldung eines Bataillons, das gegen die Carlisten kämpfen soll, bestimmt.

Die Junta von Andujar hat Don Carlos Espinosa (der schon vorher durch die Regierung zum General-Capitän von Andalusien ernannt war) zum Obergeneral der Andalusischen Armee, und den Brigadier Don Carlos Villapadierna zum Befehlshaber des Vortrabs ernannt.

Vom Kriegsschauplatze in Nordspanien schreibt man: Die Christinos errichten eine Linie von befestigten Puncten zwischen Pampeluna und Logrono. Zwischen Cordova und dem Carlistischen Gene-

ral der Navarresischen Armee, Eguia (einem gebornen Navarresen, der schon unter Ferdinand VII. General-Lieutenant war), fand am 15. October zu Parragua eine Conferenz Statt, welche von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags dauerte, deren Gegenstand jedoch nicht bekannt wurde. — Don Carlos hat kürzlich nach Urruchapea, einer Vorstadt von Pampeluna, ein Bataillon abgesendet, und daselbst die seiner Conscription verfallenen jungen Leute wegnehmen lassen. Fortwährend heißt es, die Carlisten wollen über den Ebro gehen.

Die englische Hülfß-Region zu Bilbao ist jetzt in drei Brigaden unter den Generalen Evans, Ghescester und Reid eingetheilt, und auf den Kriegsfuß gesetzt. Sie macht häufig Streifzüge in der Umgegend. Die Truppen in Portugalette, dessen Verbindung mit Bilbao fortwährend frei ist, commandirt Oberst Shaw. (Ein Privatbrief in der *Gazette de France* erzählt, die Engländer hätten am 14. October die spanische Fahne von den Mauern von Bilbao abgenommen, und die englische aufgepflanzt, woraus hervorgehen soll, daß England direct in den spanischen Angelegenheiten interveniren wolle.)

Das Carlistische Hauptquartier steht fortwährend in Estella. Der Abzug eines Theils der Armee nach Vittoria bestätigt sich. Fortwährend geht die Rede von Sagastibelza's und Ituralde's Abdankung. Die Carlisten-Junta von Navarra ist hierüber unzufrieden, da sie Don Carlos der Absicht beschuldigt, mit Zurücksetzung der Provinzial-Interessen alle Gewalt an sich zu ziehen. (W. B.)

Großbritannien.

Die Regierung hat von Hrn. R. Napier zu Glasgow ein prächtiges Dampfschiff von 1000 Tonnen Gehalt und 3000 Pferdekräften in Contract genommen, welches, unter dem Namen *Aukland*, zur Beschiffung des rothen Meeres benützt werden soll. Es wird die Ausrüstung eines Kriegsschiffes erhalten. (Allg. B.)

Rußland.

In der ersten Hälfte dieses Jahres war die Ausbeute an Gold und Platina im Ural folgende: Gold, auf Kronwerken 71 Pud 26 Pfund 35 Solotnik; auf Privatwerken 90 Pud 1 Pfd. 37 Sol. Platina, auf Kronwerken 3 Sol.; auf Privatwerken 60 Pud 37 Pfd. 3 Sol. 77 Theile. Die Gesammtausbeute an Gold betrug also 161 Pud 27 Pfd. 72 Sol.; an Platina 60 Pud 37 Pfd. 6 Sol. 77

theilte. An Silber wurde in dem halben Jahre nur 8 Pfd. 34 Sol. gewonnen.

Das Journal d'Odesa theilt folgende Details über das schon erwähnte Erdbeben mit, von welchem die Stadt Raissarieh (das alte Casarea in Cappadocien) und die umliegenden Dörfer heimgesucht worden:

„Am 25. August gegen 5 Uhr Abends erhob sich vom Fuße des Berges Urdscheh, an dessen Rücken die Stadt Raissarieh sich anlehnt, ein dicker Rauch, aus welchem Feuer Säulen mit furchtbarem Getöse emporloderten. Es war wie der Ausbruch eines Vulkans. In demselben Augenblicke fühlte man ein Schwanken der Erde, und es begann ein furchtbares Erdbeben. Die Erschütterungen dauerten sieben Stunden hinter einander; eine folgte der andern unter schrecklichem Donner, man fühlte sich fortwährend wie auf einem vom Sturme bewegten Meere. Ueber 2000 Häuser stürzten ein; die Verwirrung und der Schrecken erreichten den höchsten Grad; die Einwohner flüchteten sich bunt durch einander auf's Land; mehrere wurden auf der Flucht ereilt und unter dem Schutte begraben. Es sind an 150 Personen umgekommen. Bis zum 1. September spürte man noch täglich 3 bis 4 Erdstöße, nur waren sie bei weitem schwächer, und richteten keinen bedeutenden Schaden an. Damals hatten die Bewohner von Raissarieh, die sich auf den Feldern gelagert oder in die Dörfer geflüchtet, noch nicht in die Stadt zurückkehren können; einige hatten es versucht, konnten aber nur einige Minuten dort bleiben. Alle südlich vom Berge Urdscheh auf einer Strecke von mehr als 30 Meilen gelegenen Dörfer haben schrecklich gelitten. Eine große Menge von Menschen ist in denselben ums Leben gekommen, und der größte Theil der Wohnungen zerstört worden. Folgende sind diejenigen, die am meisten gelitten haben, mit Angabe ihres Verlustes: In Tawlusin stürzten 60 Häuser ein und 15 Menschen kamen ums Leben. Die Hälfte des Dorfes Tzirlawachi ist zerstört; man kennt die Zahl der Todten nicht, aber sie scheint sehr beträchtlich gewesen zu seyn. In Tappiarmachi kamen 20 Personen um, und 56 Häuser stürzten ein. Kirmir hat sein bedeutendstes Viertel und 11 Perso-

nen verloren. Das Dorf Mantzoffe, in welchem man über 500 Feuerstellen zählte, ist eins von denen, die am meisten gelitten haben; nur 5 Personen ist es mit genauer Noth gelungen, sich zu retten. In Welekes ist ein einziges Haus stehen geblieben und eine Menge von Menschen umgekommen. Von Wakeri sind zwei Drittel zerstört. Wersam ist ganz vernichtet. Kumezi endlich ist von der Erde verschlungen, und ein großer See ist an dessen Stelle getreten. Außerdem wurden noch in ungefähr 12 andern Dörfern in jedem an 30 Häuser zerstört und an 8 bis 10 Personen getödtet.“

(Wien. Z.)

Frankreich.

Die Expedition gegen Abdel-Kader, an welcher bekanntlich der Herzog von Orleans Theil nimmt, wird aus dem 47sten und 11ten Linienregimente und dem 2ten und 17ten leichten Regimente bestehen. Dazu sollen 2 Batterien Artillerie, 3 Schwadronen Cavallerie, 3 Compagnien Sappeurs vom Geniewesen, im Ganzen 8000 Mann und die Hilfstruppen der befreundeten Stämme kommen. Das 47ste Regiment, ein Theil der Artillerie und der Cavallerie sind bereits zu Oran; die andern Truppen werden bei den Transportmitteln, über die man in diesem Augenblicke verfügen kann, bald dort eintreffen. Diese Truppen sollen in 3 Brigaden gebildet werden. Die Militäroperationen werden schnell beginnen; es ist keine Zeit zu verlieren, wenn man noch vor der Regenzeit agieren will.

Osmannisches Reich.

Konstantinovel, 23 Sept. Es sind Briefe von neuerem Datum aus Aleppo und andern Gegenden Syriens eingelaufen. Das Schreigen, daß sie über die angeblichen Unruhen unter den Gebirgsvölkern des Libanon beobachtet, ist ein Beweis, daß das Gerücht von der Erhebung der Drusen gegen Ibrahim Pascha eine bloße Erfindung war.

Aus Tauris (Persien) haben wir Briefe bis zum 11. August. Sie enthalten gräßliche Details über die Verheerungen, welche die Pest in dieser Stadt angerichtet. Der größere Theil der von panischen Schrecken ergriffenen Einwohner hatte sich auf das Land geflüchtet. Der Handel war natürlich in völligem Stocken. Die Cholera hatte, nachdem sie in Teheran 8 bis 10,000 Menschen weggerafft, diese Stadt verlassen, und war in Korbin und Mezanderan eingebrochen. (Allg. Z.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 22 angeschlossen.

Der heutigen Zeitung liegt auch eine literarische Anzeige bei.